

Calwer Wochenblatt

№ 51.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Besteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Die Abonnementsgebühr beträgt im Viertel und in nächster
 Umgebung 3 Wfg. ein Jahr, weiter entfernt 18 Wfg.

Dienstag, den 2. Mai 1899.

Wöchentliches Kleinanzeigenblatt in der Stadt Nr. 1. 10
 ins Haus gebracht, Wfg. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel,
 weiter Viertel Wfg. 1. 25.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Ernstmühl, Gde. Girsau, ist die Maul-
 und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 28. April 1899.

R. Oberamt.
 G. Ottert, Amtm.

Bekanntmachung

betr. Verbot des Hausierhandels mit
 Rindvieh und Schweinen.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der
 letzten Zeit durch Händlervieh in verschiedene Ge-
 meinden des Bezirks verschleppt worden ist und in
 einigen Fällen einen bössartigen Verlauf genommen
 hat, ist behufs thunlichster Verhinderung einer wei-
 teren Verbreitung der Seuche heute das Umher-
 treiben von Rindvieh und Schweinen im
 Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks
 Calw zunächst bis 31. Mai d. J. verboten
 worden.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hievon
 den Polizeibedienten unter Eintrag in das Schul-
 heissenamtsprotokoll Eröffnung zum machen mit der
 Auflage, etwaige Fälle der Zuwiderhandlung gegen
 das Verbot sofort hierher anzuzeigen.

Calw, den 1. Mai 1899.

R. Oberamt.
 Amtmann G. Ottert.

Bekanntmachung der R. Centralstelle für die
 Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von
 Wiederholungskursen für die Besucher
 früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.
 Im kommenden Sommer kurz vor bzw. nach

der Heuernte werden unter der Voraussetzung ge-
 nügender Beteiligung für die Besucher früherer Unter-
 richtskurse über Obstbaumzucht am R. landwirtschaft-
 lichen Institut in Hohenheim, an der R. Weinbau-
 schule in Weinsberg, bei Baumschulbesitzer Koll in
 Amliohagen und am pomologischen Institut in Reut-
 lingen Wiederholungskurse abgehalten werden, in
 welchen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung
 und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse sowie
 zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf
 eine Woche festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind
 die Teilnehmer an den Wiederholungskursen ver-
 pflichtet, den Weisungen der Kursleiter nachzukommen;
 auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung zu den Wieder-
 holungskursen sind:

der Nachweis des Besuchs eines früheren Unter-
 richtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe
 des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft
 über die seitherige Thätigkeit als Baumwart
 oder dergl. und guter Beumund.

Gesuche um Zulassung zu den Wiederholungs-
 kursen sind mit einem schulheissenamtl. Zeugnis
 über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätes-
 tens bis 24. Mai d. J. an das „Sekretariat
 der Königl. Centralstelle für die Land-
 wirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, den 20. April 1899.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]
 Bei der am 22. März d. J. und an den folgenden

Tagen vorgenommenen niederen Post- und Tele-
 graphendienstprüfung wurde für befähigt er-
 kannt: Luz, Paul von Dedensfronn.

Stuttgart, 28. April. Die Stadtschul-
 heissenwahl beginnt am Freitag 19. Mai vor-
 mittags 10 Uhr und dauert ununterbrochen bis abends
 7 Uhr, worauf sofort die Zählung in den einzelnen
 Wahlbezirken vorgenommen wird. Die offizielle Zu-
 sammensetzung findet am Samstag 20. Mai, vor-
 mittags 9 Uhr, auf dem Rathaus statt.

Stuttgart. Am Freitag verstarb hier Otto
 Eiben, Dr. jur., Hauptredakteur des Schwäb. Merkurs
 1868-82 Landtagabg. für Böblingen, 1871-76
 Reichstagsabg., Ehrenpräsident des Schwäb. und Ehren-
 mitglied des deutschen Sängerbundes sowie zahlreicher
 Sängervereinigungen, Ehrenmitglied der Kaiser Wil-
 helmstiftung für deutsche Invaliden, Ehrenbürger
 von Böblingen und Wangen i. A., 76 J., Stuttgart.

Stuttgart, 30. April. Hofprediger a. D.
 Stöcker ist aus Anlaß einer morgen stattfindenden
 nichtöffentlichen Versammlung evang. Lehrer hier ein-
 getroffen und hielt heute in der Stiftskirche einen
 Abendgottesdienst. Lange vor 8 war das Gotteshaus
 dicht angefüllt und die Leute standen barhäuptig unter
 den Kirchentüren bis auf die Straße heraus. Es
 währte nicht sehr lange, bis hunderte von Damen,
 einer Ohnmacht nahe, sich zu den Ausgängen drängten.
 Als Text wählte sich Stöcker, welcher dem Stuttg.
 Publikum schon von der Zeit seiner antisemitischen
 Agitationsreisen her bekannt ist, eine Stelle aus dem
 Propheten Jonas, welche von der Sendung dieses
 Mannes nach Ninive handelt, um der Stadt den
 Untergang anzukündigen. Hieran knüpfte der Redner
 eine Betrachtung über die Gefahren der Großstädte.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Panfkin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

Wie erstarrt blieb der Admiral auf dem Kampfsplatze stehen. Er schien
 es nicht begreifen zu können, daß ihm, dem hohen Vorgesetzten Derartiges von
 einem blutjungen Offizier wiederfahren konnte. Furchtbarer Grimm hatte ihn
 erfasst und seiner Sinne nicht mehr mächtig, raffte er den am Boden liegenden
 Degen auf, um den Beiden nachzustürzen. Doch schon nach wenigen Schritten
 blieb er wieder stehen, da er begriff, daß durch eine übereilte Gewaltthat die
 Sache nur noch verschlimmert würde. „Warte, Hallunke!“ stieß er leuchtend her-
 vor, „das sollst Du mir früher oder später schwer büßen. Weh' Dir, junger
 Fant, ich werde Dich furchtbar daran zu erinnern wissen.“

Eine ganze Weile noch schritt Tartar im Park auf und nieder, um seinen
 Bohn niederzukämpfen, dann aber begab er sich in's Palais.

2. Kapitel.

Während sich im Park die eben geschilderten Vorgänge ereigneten, herrschte
 im großen Saal die ungeteilte Freude. Soeben hatte der Gouverneur einen
 Trinkspruch auf die englische Flotte ausgebracht, welcher mit enthusiastischem
 Jubel beantwortet wurde. Die älteren Offiziere, von denen manche mit Klayris-
 ton Lieutenant gewesen waren, umdrängten ihn, noch besonders ihren Dank für
 seine Worte ausprechend. Durch das Stimmengewir, welches hierbei entstand,

drang von dem Vorplatz des Gouvernementspalais plötzlich wilder tobender Lärm.
 Den Gästen war es wohl in der allgemeinen freudigen Aufregung entgangen,
 doch Klayris ton hatte es sehr wohl gehört und erstaunt darüber schritt er aus
 dem Saal, ohne den Anwesenden von dem Gehörten Kenntnis zu geben, da er
 befürchtete, die herrliche Gemütlichkeit zu stören.

In der großen Halle, die ganz auf dem entgegengesetzten Flügel der Fest-
 räume lag, begegnete dem Gouverneur eiligen Schrittes schon der Wachtoffizier
 des Palais.

„Was bedeutet das Getöse, Lieutenant Stone?“

„Sir, ein Hausen Eingeborener hat sich vor dem Palais zusammengerottet
 und verlangt absolut Euer Excellenz zu sprechen. Auf meine Frage nach ihrem
 Begehre wurde mir zur Antwort, das würden sie Euer Excellenz nur selbst sagen.
 Soll ich die Rottte durch Wachmannschaften auseinanderjagen lassen?“

„Wozu denn, Stone?“

„Es könnte Euer Excellenz vielleicht Gefahr drohen.“

„Nicht doch! Wißt Ihr nicht, daß ich für jeden zu sprechen bin! Geht,
 laßt die Leute in die Vorhalle eintreten.“

„Alle, Excellenz?“

„So viel hier Platz finden, die Uebrigen müssen sich selbstverständlich
 draußen gedulden.“

Während der Offizier gegangen war, um den Befehl auszuführen, hatte
 Klayris ton sich an eine der Säulen gelehnt und blickte erwartungsvoll in's Freie,
 wo eine erregte Menge hin- und herwogte.

Als ihr von dem Offizier gefattet wurde, in das Haus hineinzugehen,
 drängte sie, von einem Greise geführt in die Vorhalle, wo die Indier jedoch

T. C. Cannstatt. Kreisturnfest. Am 22. d. M. fand auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Herrn Oberbürgermeisters Raft eine gemeinschaftliche Sitzung des Kreisausschusses und des hiesigen Festausschusses statt, welcher als Ehrengast auch Herr Regierungsrat Nidel anwohnte. In derselben wurde hauptsächlich das Programm des vom 22. bis 24. Juli hier stattfindenden 34. Kreisturnfestes entworfen und festgelegt. Der von Prof. Reßler namens des technischen Ausschusses vorgetragene Entwurf der turnerischen Einteilung fand einstimmige Annahme, wie auch die von den verschiedenen Kommissionen in Aussicht genommenen Veranstaltungen gutgeheißen wurden. Hiernach wird das Fest eröffnet durch ein Bankett am Samstag abend in den Räumen des Kurfaals mit gleichzeitiger elektrischer und bengalischer Beleuchtung der in ihrer Art einzig schönen Kuranlagen nebst Konzert des städt. Kurochester und einer Militärmusik. Sonntag vormittag beginnt das Vereins-Wettturnen, nachmittags nach Ankunft des Festzugs auf dem Festplatz folgen Massen-Stadtläufe, Vorführungen der Altersriege des Kreises und Sonderführungen einzelner Vereine, denen sich noch Turnspiele anschließen. Am Montag früh beginnt das Einzelwettturnen, nach dessen Beendigung folgen noch vollstämmliche Übungen, abends Preisverteilung. Für Dienstag sind verschiedene Turnfahrten in die herrliche Umgebung geplant. Noch sei erwähnt, daß auf dem Festplatz außer Polizei-, Feuer- und Sanitätswache auch Post und Telefon eingerichtet werden, während, um dem Fest seinen rein turnerischen Charakter zu wahren, Schaubuden jeder Art ausgeschlossen bleiben.

Geislingen, 28. April. Heute früh nach 1/9 Uhr brach in der galvanoplastischen Kunstanstalt der hiesigen Metallwarenfabrik Feuer aus, welches sich rasch auf den Dachstuhl des Scheubauses verbreitete. Sofort wurden die Hydranten in Thätigkeit gesetzt und es wurde auch die städtische Feuerwehr alarmiert. Inzwischen trat die neu angeschaffte Magirus'sche Motorsprünge der Fabrik in Wirksamkeit und nach dem kräftigen Eingreifen der Geislinger Feuerwehr wurde der Brand rasch bewältigt.

Ravensburg, 27. April. (Strafkammer.) Unter der Anklage des betrügerischen Brand-Wettels im wiederholten Rückfall sah gestern der 40 Jahre alte Schlosser Joh. Bayer von Dürrenwaldbetten, D.M. Riedlingen, auf der Anklagebank. Derselbe hat im Februar l. J. an verschiedenen Orten des D.M.-Bezirks Ravensburg gebettelt und dabei, um den Bettel ergiebiger zu gestalten, vorgebracht, er sei in Folge Brandstiftung abgebrannt und verarmt, und habe zu Haus eine kranke Frau und 5 Kinder. Zum Beweise zeigte er hierbei anscheinend von Behörden ausgestellte, in Wirklichkeit aber von ihm selbst fälschlich angefertigte Zeugnisse vor. Hierdurch ließen sich festgestelltemaßen mindestens 9 Personen bestimmen, dem Angekl. größere Geldgeschenke zu verabfolgen. Der Angekl. wurde wegen 9 Verbrechen des Betrugs im Rückfall, neben 5jähr. Ehrverlust zu der Zucht-

hausstrafe von 3 Jahren 4 Mon. und zu der Geldstrafe von 1850 M., an deren Stelle wegen Uneinbringlichkeit weitere 90 Tage Zuchthaus treten, verurteilt.

Berlin, 28. April. Prinz Heinrich beabsichtigt, wie dem Berliner Tageblatt aus Kiel telegraphiert wird, demnächst eine Expedition in das Innere Chinas anzutreten. Es soll die Absicht bestehen, den Yang tse Kiang circa 100 Meilen weit vorzubringen. Das Kanonenboot Itis sei für diese Expedition in Aussicht genommen.

Berlin, 28. April. Nach einer Meldung des Kleinen Journal aus Nizza ist der Zustand der Cz.-Kaiserin Eugenie besorgniserregend. Sie ist bettlägerig und teilweise gelähmt. Gestern empfing sie den Besuch der Königin Victoria von England.

Berlin, 29. April. Ein sehr freundlicher Telegramm Austausch zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Mac Kinley hat anlässlich der Vereinbarungen über die Legung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika stattgefunden. Der Kaiser gab in dem Telegramm an den Präsidenten der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Kabel die beiden großen Nationen noch enger verbinden und die Wohlfahrt ihrer Angehörigen fördern helfe. Auch der Präsident Mac Kinley sagte in seiner Antwort, es sei sein heißer Wunsch und seine Hoffnung, daß das neue Kabel sich als weiteres Band zwischen den beiden Ländern bewähren möge.

Berlin, 29. April. Aus Anlaß des Abschlusses der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika betreffs der Legung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika ist dem Staatssekretär des Reichspostamtes, von Podbielski, vom Kaiser der Kronenorden I. Klasse verliehen worden.

Kiel, 30. April. Gestern Abend um 9 1/2 Uhr brach auf der Germania-Werft Feuer aus und dauerte bis Nachts gegen 3 Uhr. Es war große Gefahr vorhanden, daß das Eisenschiff König Wilhelm, welches auf der Werft zur Zeit gebaut wird, auch von dem Feuer ergriffen werden könne. Diese Gefahr konnte jedoch noch rechtzeitig abgewendet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiches Publikum läßt sich durch Dampfer übersehen, um die Brandstätte zu besichtigen. Heute Morgen besuchte Admiral Köpfer die Brandstätte.

Wien, 30. April. Die gesamte hiesige Presse spricht an leitender Stelle über den Depeschenwechsel Kaiser Wilhelms mit Mac Kinley in sympotischer Weise. Das Fremdenblatt schreibt: Die große amerikanische Republik wird nunmehr erkennen, daß man ihr in Europa nicht mit Mißgunst und Vorurtheil begegnet, sondern daß man bereit ist, ein freundschaftliches Verhältnis odwalten zu lassen.

Leoben, 30. April. Hier und in St. Michael fand gestern Nachmittag ein heftiger Erdstoß statt, was eine große Panik hervorrief, jedoch keinen großen Schaden verursachte.

Brünn, 30. April. Die hiesige Textil-Arbeiterschaft stellt die Forderungen der 10-stündigen Arbeitszeit und droht bei Ablehnung derselben mit einem allgemeinen Streik.

Brüssel, 28. April. Die hiesigen Sozialisten werden am 1. Mai einen großen Umzug durch die Stadt veranstalten. Die Hauptredner der sozialistischen Partei werden am Abend vor den Thoren der Stadt vor den versammelten Arbeitern unter freiem Himmel eine Ansprache halten.

Paris, 28. April. Der Figaro veröffentlicht heute die amtliche Aussage Esterhazy vor dem Cassationshofe. Esterhazy sagt aus, daß er im Auftrage seiner Vorgesetzten gehandelt habe und gibt Erklärungen über seine Beziehungen zu Henry und Paty de Clam. Interessant sind seine Mitteilungen, über die Beziehungen, die er durch Vermittelung seines Advokaten mit dem Generalstabchef Boisdeffre unterhalten hat. Der Generalstabchef hatte ihm anbefohlen, im Zola-Prozess eine Aussage zu machen, welche er auswendig gelernt hatte. Er bekam aber in letzter Stunde einen Gegenbefehl. Im Uebrigen sind die Aussagen Esterhazy durch seine bereits früher veröffentlichten Aussagen bekannt. Außerdem veröffentlicht der Figaro einen Brief Esterhazy's, worin dieser der Kriminalkammer des Cassationshofes mitteilt, daß er auf Befehl seiner Vorgesetzten während 18 Monaten mit einem fremden Agenten Beziehungen unterhalten hat.

Paris, 29. April. In informirten politischen Kreisen heißt es, die Tochter eines jetzigen französischen Ministers sei die Urheberin der Indiskretion des Figaro.

Paris, 30. April. Der Figaro veröffentlicht heute den Schluß des Verhörs Esterhazy's. Dieser erklärt: Er habe in seinem Briefe vom 5. Septbr. 1898 dem Kriegsminister Cavaignac deutlich mitgeteilt, daß er im Besitz von geheimen Schriftstücken sei, welche er zu seiner Verteidigung nicht vorlegen könne, die aber bewiesen, daß er auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt habe. Er habe schon lange gewußt: daß das Schriftstück: Cotte Canaille de D. von Henry gefälscht worden sei und wenn der Kriegsminister Cavaignac ihn empfangen hätte, so würde er es nicht als echt in der Kammer verlesen haben. Die Mitglieder des Generalstabes, erklärte Esterhazy weiter, verschwiegen dem Kriegsminister die volle Wahrheit. Esterhazy beklagte sich, daß ihn Boisdeffre preisgegeben habe und suchte zu beweisen, daß alle militärischen Zeugen gegen ihn aus persönlichem Haß ausgesagt hätten und um sich selbst zu retten.

Rom, 28. April. Vom Felsenberg Pontanelle bei Neapel, bekannt durch das Verbrechen des Marquis de Raives und des Franzosen Poffel stürzte wieder auf bisher unaufgeklärte Weise ein Fremder ins Meer. Der Vorgang erregt großes Aufsehen. Genauer ist noch nicht bekannt.

London, 28. April. Aus Apia wird unterm 18. gemeldet: Neue Kämpfe fanden am 17. bei

unter dem Eindruck der ehrfurchtgebietenden Gestalt des Gouverneurs in respektvoller Entfernung stehen blieben.

„Was wollt Ihr?“ fragte Mayrison erregt aber nicht unfreundlich.

„Gerechtigkeit, Herr! — Gerechtigkeit!“ tönte es verworren aus der Menge.

„Ruhe! Nur einer spricht! Du Alter scheinst mir der Führer dieser Leute, bringe Du für alle Euer Anliegen vor.“ —

Auf diesen Befehl trat der Greis, welcher vorhin den Eingeborenen voran gegangen war, vor.

Sein Kopf war mit blutbeflecktem Turban bedeckt und der rechte Arm lag in einer Binde. Aber trotz all der Schmerzen, welche der Alte unbedingt litt, blickten seine Augen doch in unheimlichem Feuer, dem Gouverneur entgegen und es war ihm anzusehen, wie er nur mit Gewalt einen im Innern lodenden Zorn unterdrückte.

„Wie heißt Du?“

„El-Matu, Herr, ich bin der Scheikh dieser Leute.“

„Nun, so erzähle weshalb Ihr von mir Gerechtigkeit fordert.“

„Herr,“ begann der Scheikh mit rauher, grollender Stimme, „vor sechs Wochen wurden bei einer Schlägerei in unserem Dorf ein englischer Offizier und zwei Eurer Matrosen erstochen. Die Thäter entflohen und unser Dorf mußte büßen. Ihr, Herr, sandtet zwei Schiffe zu uns, um nach Eurem Gelde fünf-hundert Pfund Sterling als Sühnegeld einzutreiben. Wohl — wir mußten gehorchen — wir sind ja die Schwächeren. Mit Not brachten wir den größten Teil der Summe zusammen und lieferten das Geld ab, indem wir bat, uns noch eine Frist von fünf Tagen zu gewähren. Dieses wurde uns nicht nur ab-

geschlagen, sondern auch noch gedroht, daß man unser Dorf in Flammen schießen würde, wenn wir nicht die ganze Summe bezahlten. Doch wir hofften, daß man mit uns nicht so grausam verfahren würde und kehrten in diesem Glauben zurück. — In derselben Nacht aber,“ fuhr El-Matu schwer aufatmend fort, „erweckte mich entsetzlicher Lärm, „ich stürze auf die Straße — wehe mir — an allen Enden brannte das Dorf, schlugen die Flammen aus den Hütten! Brüllend wie heutigerige Tiger durchstürmten Eure Matrosen unsere Gassen, in jede friedliche Hütte die Brandfadel schleudern. O Herr! — Herr! Ihr hättet es sehen müssen, wie man die schon halb zu Tode Geheften erbarmungslos über den Haufen stieß, nur weil sie es wagten, ihre bedrohten Frauen und Kinder zu verteidigen oder weil sie von ihrer geringen Habe etwas zu retten gedachten. — Als ich mich von meinem ersten Schrecken erholt hatte, eilte ich zurück zu Frau und Tochter, wir rissen unsere wenigen Kostbarkeiten zusammen und ergriffen nach dem Gebüsch die Flucht. Schon glaubten wir uns in Sicherheit, als wir plötzlich umzingelt wurden, überall blickten uns Waffen entgegen — nirgends ein Ausweg. — Ich schloß die Augen, um nicht zu sehen, wie Frau und Kind ermordet werden. In diesem fürchtbaren Augenblick höre ich eine Stimme beschlen: „Bindet das junge Frauenzimmer, sie gehört mir, die nehme ich für mich!“ — Nicht die Gefahr achtend, stöße ich die nächsten Matrosen zurück, um mein Kind zu retten, — oder ihr selbst den Riess ins Herz zu stoßen. Da trifft mich ein schwerer Schlag und besinnungslos brach ich zusammen. Der alte Scheikh mußte hier mit seiner Erzählung innehalten, denn die Erinnerung an jene entsetzlichen Stunden hatte ihn so tief ergriffen, daß ihm die Stimme versagte.

(Fortsetzung folgt.)

Bailina Ratt, bei denen die Tanu-Leute die Flucht ergriffen. Leutnant Ganut eroberte eine deutsche Flagge, die er angeblich auf einer nahen Verschanzung errichtete. Die Mataafa-Leute erlitten nur geringe Verluste. Die Anzeichen mehren sich, daß die Eingeborenen einer Annexion durch Deutschland geneigter sind, weil sie dadurch bessere Zustände für sich erwarten, als von einer Verwaltung durch drei Mächte.

Warschau, 30. April. Nach einer Meldung aus Drenburg ereignete sich unweit der Kreisstadt Troick ein fürchtbares Grubenunglück. Ein Schacht, in dem sich 95 Arbeiter befanden, wurde durch Wassereinbruch zerstört. 62 Arbeiter blieben tot, die andern wurden schwer verletzt ans Tageslicht gebracht.

Sofia, 29. April. Die an der Donau gelegene Stadt Widdin steht in Flammen. Bis gestern abend waren 400 Häuser abgebrannt. Es herrscht großer Mangel an Spritzen. Aus den Nachbarkorten sind Spritzen zur Hilfeleistung angelangt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million.

Washington, 28. April. Der Marineminister hat dem Kapitän Coghlan anheim gestellt, den Brief des Marineministers, in welchem er wegen seiner neulichen Ausdrücke getadelt wurde, der Presse zu übergeben. Auf der andern Seite heißt es, daß der erste Richter aus Samoa, Chambers, einen Brief

an seinen Bruder gerichtet habe, in welchem er die Deutschen auf Samoa heftig tabelt. Dieser Brief wurde ebenfalls der Öffentlichkeit übergeben.

New-York, 28. April. Die Stadt Kirksville im nordamerikanischen Unionsstaat Missouri und in der Nähe des Stromes Missouri wurde gestern abend von einem Cyclon heimgesucht, welcher durch den östlichen Teil der Stadt in einer Breite von 1/4 Meile seinen Weg nahm. Der Sturm hat die größten Verheerungen angerichtet und soll, wie es heißt, 400 Häuser niedergedrückt haben. Nach dem Sturm stellten sich heftige Regengüsse bei völliger Dunkelheit ein. Sodann brach an 12 verschiedenen Stellen Feuer aus, wodurch die Hilfsmannschaften außer Stand gesetzt wurden, die Trümmerhaufen zu durchsuchen, welche zu beiden Seiten der vom Sturm heimgesuchten Straßen aufgetürmt waren. Man glaubt, daß eine große Anzahl Menschen mitverbrannt ist. Im Laufe von 2 Stunden wurden 25 Leichen unter den Trümmern aufgefunden; man glaubt, daß die Zahl der Toten 60 und die der Verwundeten nahezu 1000 beträgt. Es ist jedoch unmöglich bis zum Tagesanbruch die Ziffer der Verluste genau festzustellen. Auch in der 40 Meilen nordwestlich von Kirksville gelegenen Stadt Rinton trat ein Cyclon auf. Dort sollen 15 Personen umgekommen sein.

Vermisshytes.

Eine Entführungsgeschichte. Vor etwa 3 Wochen verschwand aus Frankfurt a. M. ein junges Mädchen von 16 Jahren und mit ihm auch ein Jüngling von etwa 18 Jahren. Die Nachforschungen der Eltern des Mädchens nach ihrem Rinde waren vergebens. Niemand wußte über den Aufenthalt des Pärchens Auskunft zu geben. Am Samstag Morgen wurde nun in einem Hotel in Mainz ein Pärchen ausgehoben, das sich dort als „Mann und Frau“ eingeschrieben hatte, was aber der Polizei verdächtig vorkam. Als die Verhaftung erfolgt war, gestanden dann auch die kaum den Kinderschuhen entwachsenen „Eheleute“ ihre Schuld ein. Sie erklärten ferner, sie seien ihren Eltern davongelaufen, von Frankfurt nach Mannheim gereist und hätten sich dort etwa 14 Tage aufgehalten und seien dann am Freitag Abend in Mainz eingetroffen. Die Eltern des Mädchens wurden sofort von dem Aufenthalt ihrer Fr. Tochter in Kenntnis gesetzt und schon am Abend traf der Vater in Mainz ein, um seine davongelaufene Tochter in Empfang zu nehmen. Das Wiedersehen der beiden soll nicht besonders rührend gewesen sein. Der jugendliche Held der Komödie wurde aber in Untersuchungshaft genommen, da eine Anklage wegen Entführung einer Minderjährigen gegen ihn eingeleitet worden ist.

Amillige Bekanntmachungen

Revier Willbad.

Weg-Sperre.

Das diesseitige, linksseitige, obere Kleinzthalfräshchen, von der Ausmündung der Hefelsteig bis zur Einmündung des diesseitigen, linksseitigen, unteren Kleinzthalfräshchens wird wegen Schauffirung (durch den Kleinzthal) und wegen Reparatur einer Stühmauer vom 8. bis 31. Mai d. J. gesperrt.

Hornberg.

Wegsperre.

Der Verbindungsweg von Parz. Baiernmühle hier nach Bernsch, ist bei der Parzelle Baiernmühle wegen Grabarbeiten zu einer Hauswasserleitung, von heute ab bis auf Weiteres gesperrt. Den 1. Mai 1899.

Schultheißenamt. Blaisch.

Dedenspfronn.

Eichene Gerber-Rinde-Verkauf.

Am Montag, den 8. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die heuer hier anfallende Rinde von etwa 50 Meter verkauft. Käufer sind freundlichst eingeladen. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Monatsversammlung

Ev. Männervereins

am Dienstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, in der Haydt'schen Brauerei. Ausschuswahl. Um zahlreiches Erscheinen wird freundl. gebeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, oder 1 Zimmer und 1 gute Kammer nebst Küche bis 1. Juli oder früher gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Z. an die Expedition des Blattes erbeten.

Ein freundliches

Stüble

mit Kochofen ist sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Zur gegenwärtigen

Saat

empfehle noch

Pferdezahnumais, Widen, Leinsamen, Hanfsamen

in schöner, leinsfähiger Waare. Georg Jung.

Habe im Auftrag folgende Gegenstände zu verkaufen:

1 Wirtstafel, 1 Ladentisch mit Schubladen, 1 Sport- und 2 kleine Kinderspielwagen, 1 Wachtelhans, 3 Auslagekästen, 1 Zimmerschrank, 1 schwarz weiß-rote Fahne mit Stange.

Stadtinventarier Gg. Kolb.

Ueber die Beredlungsaison kann ein

Bolonfär

eintreten, der Lust hat sich in der Baumpflege auszubilden.

W. Widmann, Oberamtsbaumwart.

Auch kann ein jüngerer Arbeiter für Gartengeschäft sogleich eintreten bei Obigem.

Pforzheim.

2 bis 3

Zimmerleute,

die im Accord arbeiten wollen (Beschalen und Schieböhden einschneiden), finden sofort Arbeit bei

Jakob Walter, Zimmergeschäft.

Es werden 15-20 tüchtige Rindenschäler gesucht auf Taglohn oder Accord-Arbeit von

Karl Rath, Gerberei, Willbad.

Mädchen gesucht

für sofort oder Mitte Mai, im Alter von 16-18 Jahren nach Karlsruhe. Nähere Auskunft bei der Red. ds. Wochenblattes.

Frauen und Mädchen, die bereit wären, für das kommende

Gustav-Adolf-Fest

kleine Arbeiten (Spitzen, Decken u. s. w.) anzufertigen, werden höflich ersucht, sich Mittwoch, den 3. Mai, um 2 Uhr, zu einer Besprechung im Vereinshaus einzufinden.

Um zahlreiche Beteiligung bitten:

- Frau Dekan Ross.
- Frau Obersörster Eisert.
- Frau Friedr. Gundert.
- Frau Stadtschultheiß Gaffner.
- Frau Stadtpfarrer Schmid.
- Frau Hermann Schnauffer.
- Frau Paul Staelin.
- Frau Gust. Heintz Wagner.
- Frau Otto Wagner.

Bezirkskriegerverein Calw.

Für den am 14. Mai in Unterreichenbach stattfindenden Bezirkskriegerfest wollen die Anmeldungen zum Mittagessen von Seiten der Vereine spätestens bis zum 7. Mai an den Vorstand des dortigen Kriegervereins, Hrn. Grafer, 3. Stamm, gerichtet werden. Wünsche der Vereine bezüglich des Lokals werden soweit möglich berücksichtigt.

Jung, Bezirksobmann.

Ein Zimmer

mit Küche und Holzplatz hat bis 1. Juli zu vermieten

Widmann, M. Hergasse.

Ein kleineres

Logis

mit Küche ist bis 1. Juli zu vermieten

Bischofstraße 488.

Pforzheim.

Zwei Lehrlingen

gesucht von ordentlichen Eltern. Lehrzeit 3 Jahre, Kost und Logis beim Meister, Lohn jährlich zu Neujahr 60 M.

Jakob Walter, Zimmergeschäft.

Nagold.

Steinhauer

gesucht.

Jüngere Steinhauer, sowie ein Lehrlinge können sofort eintreten, (Winterarbeit wird zugesichert), bei

Fr. Kunz, Grabringgeschäft.

Dittenbronn.

Geld auszuleihen.

2100 Mark Pflegegeld hat gegen gesicherte Sicherheit auf einen oder mehrere Posten auszuleihen

Pfleger Pfrommer.

Rebenzell.

Mädchen

im Alter von 15-16 Jahren, für Hausarbeiten. Eintritt Anfangs oder Mitte Mai.

Frau Apotheker Mohl.

Simmolzheim.

Bei Unterzeichnetem liegen

1000 Mk.

Pflegschaftsgeld gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 % zum ausleihen parat.

Pfleger Josef Maier.

Fahrrad

(Rifenreif) verkauft wegen Entbehrlichkeit billig

E. Mönch, Kapfenhardt b. Unterreichenbach.

Hirsau.

Zwei junge

Milchkühe

mit Kälbern hat zu verkaufen

G. Ganzhorn.

Dietelheim.

Ein gelber

Schnauzer

ist zugelaufen, abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei

Friedrich Gehring, Bauer.

Eiserne Gartenmöbel,

als:
Tische, Bänke, Stühle etc.
empfehle in verschiedener Auswahl zu billigen Preisen.
Ebenso können durch mich sämtliche Fabrikate der Schorndorfer Eisen-
möbelfabrik bezogen werden und steht hiefür Musterbuch mit Preisliste auf
Verlangen gerne zu Diensten.

Chr. Erhardt.

Biz-, Rips-, Cretonne- und
Baumwollflanellreste,
Kinderkleidchen
zu den billigsten Preisen,
garnierte und ungaranierte Kinderhüte
von 50 Pfg. an
empfehlen

Aiane Schaible,
Calw, Badgasse.



Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind **Jol. Schraders Kunstmosts** in Extraktform (Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.) Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige. **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart. Prospekt gratis franko. Portion zu 100 Liter in nachstehenden Depot: **Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.**

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

C. Serba.

Kennen Sie Lachs-Wichse?

Lachs-Wichse

greift das Leder nicht an, sondern wirkt in hervorragender Weise konservierend auf dasselbe; sie verleiht dem Leder in verblüffend kurzer Zeit einen bisher unerreichten tief-schwarzen Glanz-Lack von großer Beständigkeit und kommt in größeren als bisher im Handel befindlichen 5 und 10 Pfg.-Behältern zum Verkauf. Diese unübertreffliche Ware ist überall erhältlich.

Großvertrieb für Württemberg bei **H. Schaal, Stuttgart.**
Niederlagen werden fortwährend errichtet. In Calw bei: Eugen Dreiss, Nanette Fenchel, Fr. Oesterlen, Otto Stikel.

Landwirtsöhne,

die später das väterliche Anwesen übernehmen, ein durch Kauf erworbenes Gut betreiben oder ein Pachtgut bewirtschaften wollen, erhalten in dem mit größerem Gutsbetrieb verbundenen und mit den neuesten landw. Maschinen und Geräten ausgestatteten

„landw. Technikum auf Rittergut Hans Vorst bei Leichlingen (Rheinl.)“

zweckentsprechende Ausbildung.

Ferner erhält auf Wunsch jeder Studierende, nach Absolvierung eines Kurses, in der sehr empfehlenswerten Laufbahn als Rechnungsführer, Gutskontrollant, Inspektor, Molkereibuchhalter, Verwalter u. s. w. Stellung durch uns.

Der technische Kursus dauert 5 Monate und machen wir junge Leute speziell noch auf unsere „Lebensschule“ mit 1- und 2-jährigem Kursus aufmerksam, wobei wir bemerken, daß unsere Anstalt von jeher von Süddeutschen immer stark besucht war.

Prospekte und Auskunft durch die

Direktion.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. D. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Flombieren.
Schönendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

**Chili-Salpeter,
Knochenmehl,
Super-Phosphat,
Thomasmehl,**
ferner
**Klee-, Gras- und
Leinsamen**
empfehlen billig
Emil Georgii.

Im Jahre 1900
waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Filienmild-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rosigen Teint, sowie
gegen Sommersprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist: à St. 50 Pf. bei:
Louis Beisser und
G. Pfeiffer in Calw.

**Corinthen
und Rosinen,**
neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
D. Herion.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid.
Portièren, woll. u. baumw. Schlaf-
u. Pferddecke v. 3.50 an, Top-
piche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Hallenstedt a. S.
Seidene u. reimo. Abfälle werden an-
genommen bei Frau
W. Kaschaldt Wwe., Bischoffstr.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2. ... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei
Hrn. C. Costenbader,
Conditorei Calw.

Calw. Fruchtpreise am 29. April 1899.

Getreide- Gattungen	Vor- rath	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ver- kauft	Im Reh- gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	mehr
Weizen, alter neuer	—	2	2	2	—	8	20	8	20	8	20	16	40	—	—
Berste, alte neue	—	1	1	1	—	9	—	9	—	9	—	9	—	—	30
Dinkel, alter neuer	35	17	52	50	2	6	20	6	14	6	—	306	80	—	11
Haber, alter neuer	—	39	39	39	—	7	80	7	72	7	50	301	10	—	7
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	59	94	92	2	—	—	—	—	—	—	638	30	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**

Die heutige Nr. enthält einen Prospekt über Frau Dr. med. H. B. Adams
Lehmann's Buch, beigelegt von der Buchhandlung Fr. Gähler in Calw.

